

Informelle Bürgerbeteiligung Rosenstein

3. Öffentliche Veranstaltung

Fotoprotokoll: Marktstände der Interessen und Bedürfnisse

zu den Themen:

E – Schnittstellen, Übergänge und Vernetzungen Umgang mit Bestand (Bauten, Anlagen)

F – Mobilität

Neun Themenfelder - Neun Marktstände

Der Kern der Veranstaltung beinhaltete die Möglichkeit für die Besucherinnen und Besucher sich anhand von neun Themenfeldern, präsentiert an Marktständen, eine Übersicht zu verschaffen, was alles Spannendes herausgearbeitet worden ist. Sie wählten ihre Top-Interessen aus, indem sie jene mit Rosensteinen „kauften“, die ihnen besonders am Herzen lagen, und haben so zur Gewichtung und Verdichtung der Ergebnisse beigetragen.

Aufbereitung der Ergebnisse

Damit die einzelnen Ergebnisse gut in nächste Schritte einfließen können, wurden die einzelnen Interessen nach den meist „gekauften“ sortiert und in mehreren Fotoprotokollen dokumentiert.

Ort: Kulturbetrieb Wagenhallen, 24. September 2016

Moderationsteam:

Andrea Rawanschad, Beate Voskamp, Jana Friedrich, Julia Koppin, Friedl Pistecky, Martin Seebauer, Stefan Kessen, MEDIATOR GmbH, Berlin

in Kooperation mit: Anette Rabl, Ann-Christin Otten, Arno Heim, Denis Schuster, Gisela Birkmann, Gabi Fröschl, Hans Bühler, Heike Schmider, Helle Wortmann, Julia Gunsilius, Xenia Jakubek

Marktstand E zu den Themen: Schnittstellen, Übergänge und Vernetzungen sowie Umgang mit Bestand

1	17	33	49
2	18	34	50
3	19	35	51
4	20	36	52
5	21	37	53
6	22	38	54
7	23	39	55
8	24	40	
9	25	41	
10	26	42	
11	27	43	
12	28	44	
13	29	45	
14	30	46	
15	31	47	
16	32	48	

- (E)
- Rosensteintunnel (Bahn) als
Fahrradtunnel nutzen → als ebenerdige
Verbindung, z. B. nach
Feuerbach

Verdichtung

sortiert nach den meist „gekauften“ Interessen

19 Steine:

- E 37** Die Möglichkeit auszuloten, dass bekannte und identitätsstiftende Bauten und Strukturen (z.B. der Gleisbogen) erhalten und in das neue Rosenstein-Viertel integriert werden können
- E 08** Sicherzustellen, dass durch entsprechende Sichtachsen
 - der Blick auf Stuttgart als identitätsstiftende Maßnahme erhalten bleibt,
 - die Blick-Optionen, welche die besondere Fläche bietet, erhalten bleiben,
 - inspirierende Aussichten und Perspektivenwechsel möglich bleiben und werden

13 Steine:

- E 03** Fußläufige, barrierefrei nutzbare Verbindungen für alle Generationen in alle Richtungen zu ermöglichen.

12 Steine:

- E 01** Vernetzungspotenziale des Rosensteinviertels mit den umliegenden Vierteln (alle Richtungen) zu nutzen.
- E 45** Die Sicherheit zu haben, dass der offene, kreative Spirit der Wagenhallen auch künftig erlebt werden kann
- E 20** Das Potenzial der alten Bahnbrücke für eine fußläufige und attraktive/möglicherweise begrünte Verbindung zwischen Stuttgart/Rosenstein und Bad Cannstadt zu prüfen und ggf. zu nutzen.

11 Steine

- E 39** Zu ermöglichen, vorhandene Anlagen, z.B. die Überwerfungsbauwerke, als Elemente und/oder Orte lokaler Identität erfahren zu können

10 Steine

- E 07** Erkennen zu können, dass bei den Planungen zum neuen Rosenstein-Viertel die ganzheitliche Auswirkung auf angrenzende Viertel und neue Nachbarschaften beachtet werden.

09 Steine

- E 06** Zu gewähren, dass eine gute Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmöglichkeiten (zu Fuß, per Rad, mit Auto, mit ÖPNV) stattfindet, so dass die Nutzung aller Verkehrsmittel je nach individuellem Bedarf leicht möglich ist.
- E 36** Nach Möglichkeiten zu suchen, mit den Bürgerinnen und Bürgern konstruktive Diskurse über Abriss versus Erhalt und die Bewertung industrieller Vergangenheit (z.B. im Hinblick auf Identität, Authentizität, Heimat) führen zu können, bevor Entscheidungen getroffen werden.
- E 52** Zu ermöglichen, Eisenbahnbauwerke als Teil der Stuttgarter Stadtgeschichte erleben zu können

08 Steine

- E 17** Zu ermöglichen, eine attraktive Fuß- bzw. Rad-Verbindung von Rosenstein - Park - Stöckach nutzen zu können.

07 Steine:

- E 31** Erkennen zu können, dass ein sorgfältiger Abwägungsprozess hinsichtlich des Umgangs mit Bestandsgebäuden betrieben wird und dass Überlegungen zu einer Zwischennutzung bestehender Gebäude angestellt werden
- E 16** Stromversorgung auf vielfältige Weise sicherzustellen, z.B. durch Nutzung regenerativer Energien, z.B. durch Plusenergiehäuser (Energie nach Bedarf rein- oder rausleiten), durch Nutzung von Müllverbrennungsanlagen zur Fernwärmeversorgung.

06 Steine:

- E 11** Fußgänger- und fahrradfreundliche Verknüpfung von Wagenhallen und Innenstadt zu ermöglichen, welcher auch Anknüpfungen und Bezüge zu Kunst sowie attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten berücksichtigt.
- E 33** Sicherheit zu haben, dass Entscheidungen auch unter Kosten-Nutzen-Aspekten getroffen werden und dass darüber Transparenz hergestellt wird und ggf. ein nachvollziehbarer Dialog stattfindet
- E 46** Erkennen zu können, dass das Potenzial vorhandener Ressourcen, Gebäude und Anlagen ergebnisoffen auf Weiternutzungen zugunsten der Stuttgarter Stadtbevölkerung und deren Bedürfnisse untersucht und ggf. genutzt wird, z.B. Ankauf und Umnutzung des Post-Geländes zum Freibad mit Blick auf Bad Cannstadt/Snackbar mit Infinity Pool (dt. Unendlichkeitsbecken) mit niedriger Beckenkante und parkähnlichen Liegewiesen
- E 40** Ausloten von Umnutzungsmöglichkeiten vorhandener Bausubstanzen, um bspw. flexibel auf sich verändernde Wohnungssituationen reagieren zu können, die Eisenbahnbrücke für alternative Nutzungen und Funktionen nutzbar machen zu können, die Möglichkeit zu haben/zu prüfen, vorhandene Gleisanlagen umnutzen zu können (z.B. durch Ausgießen von Gleisen zum Zwecke der Nutzung als Weg)
- E 55** Zu ermöglichen, einzelne erhaltenswerte Naturbereiche/ -elemente der Gleisanlagen ggf. erhalten zu können bzw. auf die Möglichkeiten eines Erhalts hin ernsthaft zu prüfen.

05 Steine:

- E 05** Übergänge, An- und Verbindungen, insbesondere auch an Parkanlagen, ortssensibel und entsprechend dem jeweiligen Charakter der angrenzenden Flächen (Park, Bebauung o.a.) adäquat zu gestalten.
- E 29** Die Topografie zu nutzen, um mit etwaigen Herausforderungen im Umgang mit möglichem Lärm/Lärmquellen/Lärmwirkungen/ lärmverursachenden Nutzungen und Funktionen konstruktive und ggf. kreative Wege gehen zu können.
- E 41** Durch Umnutzung ehemaliger Gleisanlagen an diesen Orten auch ganz neue Raumatmosphären schaffen und erleben zu können und durch die Verknüpfungen von alt und neu besondere Qualitäten sichtbar und erlebbar zu machen
- E 49** Die Sicherheit zu haben, dass mit wertvollen ökologische Bereichen sorgsam umgegangen wird.

- E 50** Die Sicherheit zu haben, dass die Historie des Viertels berücksichtigt, einbezogen wird bzw. bewusst damit umgegangen wird
- E 53** Allen Stadtbewohnern, Erwachsenen wie Kindern zu ermöglichen, in der Stadt Natur in ihrer Vielfältigkeit erfahren und erleben zu können, z.B. Bürgergärten.

04 Steine:

- E 04** Erkennen zu können, dass (auch baulich) vielfältige und interessante Vernetzungsmöglichkeiten von Rosenstein mit den umliegenden Quartieren gesucht und gefunden werden.
- E 14** Die Möglichkeit zu haben, sich sowohl innerstädtisch als auch in die und aus der Region über kurze wie längere Strecken durch Grün bewegen zu können, z.B durch Vernetzung von Parkanlagen wie Killesberg, Wartberg, Berger Park.
- E 26** Auch im Umfeld Möglichkeiten zu nutzen, derzeit vorhandene Barrieren der Erreichbarkeit von Funktionen, z.B. Fahrradweg Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Allee, abzubauen.
- E 35** Der Bevölkerung zu ermöglichen, sich mit ihren Ideen für mögliche Um- und Weiternutzungen einbringen zu können, z.B. Ideenwettbewerb zur Integration von Bestandsbauten in das städtebauliche Konzept
- E 44** An der Materialverwendung im Freiraum Bezüge zu früheren Funktionen und Nutzungen erkennen zu können (Holz, Stahl, Schienen, Gleise u.a.m.)

03 Steine:

- E 15** Die innovativen Möglichkeiten der Vernetzung und Kreierens von Synergien zu nutzen, z.B. durch internetunterstützte Bereitschafts-Fahrdienste mit Fuhrpark zwischen den verschiedenen Vierteln, zwischen Einkaufen und Wohnen, die durch Schüler, Studenten o.a. erbracht werden, die wiederum an solchen Orten Raum für eigene Bedarf haben, z.B. Hausaufgaben, Spiel, Sport; oder z.B. durch Einkaufstaschen-Trage-Selbsthilfe-Initiativen, die unterstützen, immer unabhängiger zu werden vom motorisierten Individualverkehr.
- E 25** Eine nachvollziehbare konzeptionelle Gestaltung von Dezentralität und Zentrumsorientierung verschiedener Nutzungen erkennen zu können.
- E 30** Die Möglichkeit zu haben, Zwischennutzungen einzubeziehen.
- E 32** Nachvollziehbarkeit über jene Kriterien sicherzustellen, die zum Erhalt vorhandener Bausubstanz führen, insbesondere, wenn diese nicht unter Denkmalschutz steht
- E 47** Zu ermöglichen, die einzelnen Bestandsgebäude und -anlagen umfassend, sorgfältig, ergebnisoffen und kreativ, unter Einbindung vieler verschiedener Perspektiven auf ihre verschiedenen Integrations-Potenziale hin zu untersuchen, bevor Entscheidungen getroffen werden.
- E 42** Den etwaigen Denkmalwert von Bestandsbauwerken erkennen und nachvollziehen zu können

02 Steine:

- E 34** Die Sicherheit zu haben, dass über reine Kosten-Nutzen-Aspekte auch weitere Kriterien für eine Entscheidung herangezogen werden.
- E 48** Zu berücksichtigen, welche Wechselwirkungen ein Wegnehmen oder ein Stehenlassen des jeweiligen Bestandsbauwerks hat, z.B. auf die jeweilige Umgebung, das jeweilige Umfeld (z.B. Hexenhäuschen als besonderer

Ort/Anziehungspunkt; klimatische Wirkungen, z.B. Paketpostamt als Barriere für Kaltluftströme) o.a.

01 Steine:

- E 02** Die Sicherheit zu haben, dass die verschiedenen Stadtviertel auch auf politisch-administrativer Ebene, z.B. der Ebene der Bezirksräte, zusammen und nicht gegeneinander arbeiten; erkennen können, dass permanent Möglichkeiten gesucht und genutzt werden, gemeinsam etwas zu bewegen
- E 10** Stadträumliche und landschaftsräumliche Bezüge, Elemente (z.B. Platanenallee), Zusammenhänge und Sichtbeziehungen zu berücksichtigen.
- E 13** Die Chance zu nutzen, die logistische Innenerschließung eines Quartiers der Zukunft neu zu denken, z.B. auch durch Einbeziehung von Ideen wie Rohrleitungssysteme für kleinere Sendungen (bspw. Amazon, Berlin), die Integration von Packstationen u.ä. an Mobilitätspunkten u.a.
- E 18** Erkennen zu können und sicherzustellen, dass städtebauliche Integrations, Anbindungs- und Vernetzungspotenziale von Anfang an betrachtet, einbezogen, berücksichtigt werden.
- E 19** Die Möglichkeit zu haben, Gepäck u.a. an verschiedenen Orten der Stadt temporär deponieren zu können, um sich leicht zu seinen Zielen/ durch die Stadt bewegen zu können, z.B. in dezentralen Gepäckschließfächern.
- E 21** Die Sicherheit zu haben, dass die Nutzungsmischung so gestaltet wird, dass die jeweiligen Nutzungen und ihre Qualitäten sich nicht gegenseitig stören, sondern sie sogar gegenseitig voneinander profitieren.
- E 22** Über Orte und Räume verschiedenster Qualitäten, Zuschnitte und Größe - privat - halböffentlich - öffentliche - verfügen zu können und eine attraktive Gestaltung von intelligenten Verbindungen und Übergängen erleben zu können.
- E 27** Die Möglichkeit zu suchen und zu nutzen, das Nordbahnhofviertel mittels Rosenstein zu stärken (nicht zu schwächen).
- E 54** Potenziale und mögliche Risiken/Gefahren frühzeitig auszuloten (z.B. Tragfähigkeit, Brandschutz, Schadstoffe, Sanierungsbedarfe, jeweils mögliche Folgewirkungen auf Kosten u.a.), um Informationen in anstehenden Diskurse und Entscheidungen nutzen zu können, z.B. als Entscheidungskriterien
- E 53** Erkennen zu können, dass eine breite, ergebnisoffene, ernsthafte, differenzierte Auseinandersetzung mit den Potenzialen des Gleisbogens stattfindet
- E 43** Erkennen zu können, welchen Zielen bei der Entwicklung dieser innerstädtischen Fläche seitens der Entscheidungsträger Priorität eingeräumt wird und welcher Stellenwert sozialen und gesellschaftlichen Zielen eingeräumt wird.

Marktstand F zu dem Thema: Mobilität



(F)

- TANKSTELLE E-BAD IIII
- DROHNEFLUGPLATZ I
- PERSONENBOHRPOST)
- FAHRRADPARIZHAUS II
- FAHRRADPARIKPLATZ LASTEUBAD II

10 IIII

15 ~~IIII~~ IIII

18 ~~IIII~~ IIII

16 I 13 II

9 IIII 34 I

30 II 7 ~~IIII~~ ~~IIII~~ IIII

11 III ~~IIII~~ 17 II

Verdichtung der Interessen sortiert nach meist „gekauften“ Interessen

28 Steine:

- F 12** Ein attraktives Radwegenetz und Fahrradinfrastruktur für Pendler, z.B. aus dem Norden und Nordwesten in die Innenstadt zu ermöglichen.

26 Steine:

- F 01** Die Sicherheit zu haben, insbesondere auch für Kinder und ältere Menschen, sich gefahrlos im Viertel bewegen zu können.

21 Steine:

- F 05** Potenzial der Gäubahn auszuloten, für den innerstädtischen Verkehr erüchtigt und genutzt werden zu können, z.B. um eine Fahrradmitnahme auch in höher gelegene Lagen zu ermöglichen oder auch um ggf. ein wichtiger Baustein im Stuttgarter Verkehrsnetz sein zu können.

18 Steine:

- F 42** Zwischen Wohnungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen fußläufig Wege nutzen zu können, die tauglich sind für die alters-, entwicklungs- und lebenssituationsgerechte Art und Weise der Fortbewegung von Eltern mit Kindern, z.B. kinderwagentauglich, sicher benutzbar für Fahrräder mit Kindersitzen, Kleinkinder auf Fahrrädern, mit Rollern o.ä.

14 Steine:

- F 07** Sicherzustellen, dass zukunftsweisende und -orientierte Verkehrskonzepte zum Einsatz kommen können, um den Autoverkehr mit Abgasmotoren möglichst gering/niedrig zu halten.
- F 35** Zu ermöglichen, städtebauliche/ urbane Dichte auch als positiv wahrnehmen zu können/ zu ermöglichen, Chancen zu erkennen, die mit urbaner Dichte verbunden sein können.
- F 14** Die Sicherheit zu haben über eine zeitgemäße Fahrradinfrastruktur verfügen zu können, die den heutigen Bedürfnissen an Fahrradnutzungen entspricht und die aktuelle Entwicklungen berücksichtigt, z.B. Raumbedarf für mehrere Fahrräder pro Person, für Fahrradzubehör, für Abstellmöglichkeiten an Wohnungen, Geschäften, Arbeitsstätten, ggf. auch den Fahrradanhänger, witterungs- und diebstahlsicher u.a.m.

13 Steine:

- F 33** Intelligente Organisation der Binnenerschließung des motorisierten Individual- sowie des Anliegerverkehrs im Wohngebiet zu erfahren, die eine hohe Freiraum-, Nutzungs- und Aufenthaltsqualität ermöglicht, z.B. ruhenden Verkehr in Tiefgaragen unterbringt, oberirdisch die Zufahrt zu Wohngebäuden lediglich zu Anlieferzwecken gestattet, die Nutzung alternativer Verkehrsmittel (Fahrrad, Car-Sharing u.a.) attraktiv gestaltet.
- F 09** Eine gute Verkehrsanbindung auch unabhängig vom Individualverkehr sicherzustellen, z.B. durch vielfältige attraktive ÖPNV-Ver- und Anbindungen in alle Richtungen

10 Steine:

- F 26** Ein sicheres Nebeneinander von langsamer und schneller Fortbewegung zu ermöglichen.

09 Steine:

- F 08** Auf Barrierefreiheit bei allen Planungen und Umsetzungen vertrauen zu können.

08 Steine:

- F 11** Erkennen zu können, dass alle Möglichkeiten genutzt werden, die Nutzung des ÖPNV für die Stadtgesellschaft Stuttgart (Stadt/Region) insgesamt so leicht wie möglich zu gestalten, z.B. auch durch Förderung eines fahr-scheinlosen Nahverkehrs (PolygoCard, Bürgerkarte) für alle.
- F 23** Eine attraktive Nutzbarkeit der Verkehrswege für den Fußgänger-, Rad-, Bus- und Schienenverkehr, sowie dem Lieferverkehr und den Notverkehren sicherzustellen.
- F 04** Erkennen zu können, dass Nutzungsmöglichkeiten der Gäubahn ernsthaft ausgelotet werden.
- F 35** Zu ermöglichen, mit Einkäufen, Gepäck u.ä. leicht und bequem vom ge-nutzten Fortbewegungsmitteln (Fahrrad, Auto, ÖPNV o.a.) in die Wohnung - und ggf. umgekehrt - gelangen zu können.
- F 40** Die Möglichkeit zu haben, längere Strecken von und zu wichtigen Zielbe-reichen in Stadt, Umland und Region mit hohem Quell- und Zielverkehr durchgängig, sicher, attraktiv und schnell mit dem Fahrrad zurücklegen zu können.
- F 41** Kindern zu ermöglichen, leicht zueinanderfinden und sich selbstständig und sicher in der Stadt orientieren und bewegen zu können.

07 Steine:

- F 28** Eine leichte Zugänglichkeit zu S-Bahn-Haltestellen (z.B. Mittnachtstraße) aus Stuttgart-Ost (Stöckach) sicherzustellen.
- F 03** Schülern zu ermöglichen eigenständig, sicher, bequem, nicht-motorisiert zur Schule gelangen zu können.
- F 06** Zu ermöglichen, sich innerhalb Stuttgarts umweltfreundlich fortbewegen zu können und Alternativen zu stark belasteten Strecken wie z.B. der S-Bahn-Stammstrecke vom Hbf zur Schwabstraße nutzen zu können.

06 Steine:

- F 02** Sichere Nutzung von Fußwegen und von Fahrradwegen für die jeweiligen Benutzer/innen und unter Berücksichtigung von jeweils unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten zu ermöglichen.
- F 21** Das Potenzial zu nutzen, mit der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers Lösungen zu finden, die Modellcharakter haben (in Bezug auf Mobilitätsfra-gen), z.B. Areals als mögliches Testfeld für die Mobilität der Zukunft zu nutzen, bspw. durch adaptive Lichtsignalsteuerungen im Rahmen der Er-schließung, die Installation von Ladeinfrastruktur für die induktive Ladung von Elektrofahrzeugen, den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur u.a.m.

05 Steine:

- F 10** Bei ÖPNV-Veränderungen vielfältige Möglichkeiten zur Überwindung von Höhenunterschieden und zur Verbindung von Stadtteilen (wie bspw. Stuttgart-Ost und Nordbahnhofviertel/Mittnachtstraße) bspw. durch Seilbahn auszuloten.
- F 38** Im Falle eines möglichen Erhalts von (oberirdischen) Gleisen, städtebaulich und hinsichtlich der verschiedenen Nutzungen und damit verbundenen Bedarfe sorgfältig mögliche Folgewirkungen (z.B. auf Wohnen, Freizeit, Erholung) auszuloten und ggf. verträgliche Einbindung in neue Viertel sicherzustellen

04 Steine:

- F 31** Erkennen zu können, ob und inwieweit eine weitgehende Verlagerung von motorisiertem Verkehr in andere Bereiche, z.B. den Untergrund, möglich, gewünscht und realisierbar sind und wie diese sicher gestaltet werden können.
- F 18** Potenziale zu nutzen, einzelne Nutzungen wie bspw. den ÖPNV ggf. auch unterirdisch zu verorten, um größtmögliches Raumpotenzial für oberirdische Nutzungen zu erhalten.
- F 24** Die Chance zu nutzen, für ganz Stuttgart, differenzierte Verkehrskonzepte entwickeln und umsetzen zu können, die alle Verkehrsarten intelligent berücksichtigen, d.h. auch den motorisierten Individualverkehr inklusive des ruhenden Verkehrs.

03 Steine:

- F 39** ÖPNV-Stationen zu nutzen, um auf kurzen Wegen tägliche Bedarfe decken zu können und eine angenehme Atmosphäre mit Anknüpfungspunkten für Freizeit und Erholung erleben zu können, z.B. durch kleine Plätze, Läden Packstationen, Cafés.
- F 22** Das Potenzial zu nutzen, baurechtliche Vorgaben, wie bspw. Stellplatzverpflichtungen, auch grundsätzlich zu überdenken (Ziele, Evaluation der tatsächlichen Zielerreichung, Prognosen u.a.m.).
- F 29** Ein attraktives Nahverkehrsnetz im Viertel Prag und Rosenstein sicherzustellen und dabei Möglichkeiten einer Angebotsverdichtung zu prüfen und ggf. zu nutzen.
- F 15** Sicherzustellen, dass soziale Treffpunkte und Ausgehmöglichkeiten (z.B. Kneipe, Restaurant) auch fußläufig zu erreichen sind.

02 Steine:

- F 17** Ein Verkehrsnetz sicherzustellen, das allen Verkehrsteilnehmer/innen ermöglicht, sich entsprechend ihrer jeweiligen spezifischen Bedürfnisse und Möglichkeiten sicher zu bewegen.
- F 13** Die Sicherheit zu haben bei insgesamt zunehmender Fahrradnutzung in der Gesellschaft über ausreichend Bewegungs-, Halte- und Abstellmöglichkeiten zu verfügen und sich bei unterschiedlichen Fahrgeschwindigkeiten der Radverkehrsteilnehmer auch bei dichtem Radverkehr sicher fortbewegen zu können.
- F 30** Das Potenzial von vorhandenen Gleisflächen zu prüfen auf etwaige Nutzbarkeit der S-Bahn für Notfälle („Notfallgleise“), um Sicherheit zu haben, vorhandene Ressourcen auch künftig nutzen zu können.

01 Stein:

- F 34** Möglichkeiten auszuschöpfen, die Nutzung alternativer Fortbewegungsmittel zum motorisierten Individualverkehr, insbesondere derer, die auf Basis nicht-regenerativer Energien laufen, zu fördern, um den Einsatz regenerativer Energien zu fördern, um Aufenthaltsqualitäten in öffentlichen und privaten Räumen genießen zu können, um anderen Raumbedarfen gerecht werden zu können u.a.m.
- F 16** Ein schnelles und unkompliziertes Fortbewegen im Viertel von Ort zu Ort zu ermöglichen.
- F 37** Die Potenziale des Rosenstein-Areals für den überregionalen Verkehr auszuloten und ggf. zu nutzen.
- F 32** Die Sicherheit zu haben, dass ergebnisoffen Möglichkeiten geprüft werden, motorisierten Verkehr weitgehend in Bereichen zu führen bzw. zu verlagern, in denen Bedürfnisse und Nutzungen der Stuttgarter nicht gestört werden.
- F19** insbesondere den Bewohnerinnen/ Bewohnern der dicht bebauten städtischen Wohnbezirke zu ermöglichen, die Umgebung Stuttgarts mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln erreichen zu können.

Darüber hinaus wurden an diesem Stand folgende Stichpunkte geäußert:

- Tankstelle – E-Bike (04 Steine)
- Fahrradparkhaus – vollautomatisiert (03 Steine)
- Fahrradparkplatz – Lastenrad (02 Steine)
- Drohnenflugplatz (01 Stein)
- Personenrohrpost (01 Stein)